

**Steckbrief****DAS GEBIET „KAMP- UND KREMSTAL“**

biogeografische Region	Kontinental	Gebietsnr.	AT 1207A00
Fläche ges. (ha)			
	Vogelschutzgebiet	FFH-Gebiet	
Fläche (ha)		14.724,00 ha	
Bezirke		Horn, Krems, Zwettl	
Gemeinden		Altenburg, Gars am Kamp, Horn, Röhrenbach, Rosenberg-Mold, St. Bernhard-Frauenhofen, Albrechtsberg, Droß, Etsdorf-Haitzendorf, Gedersdorf, Gföhl, Hadersdorf-Kammern, Jaidhof, Krumau am Kamp, Langenlois, Lichtenau, Rastefeld, Rohrendorf bei Krems, Schönberg am Kamp, Senftenberg, St. Leonhard am Hornerwald, Stratzing, Weinzierl am Walde, Krems, Pölla, Zwettl	
Höhenstufen (max./min. m Höhe)		717 m/188 m	

## Steckbrief

Das Natura-2000-Gebiet umfasst die Flusslebensräume des Kamps und der Krems im südlichen Waldviertel, welche tief in die Böhmisches Masse eingeschnittene Täler ausbilden. Die Horner Bucht welche sich östlich von Gars am Kamp verengend nach Süden in Richtung Langenlois fortsetzt, wird größtenteils umgeben von den Hügeln und Bergen der Böhmisches Masse. Durch die tiefere, geschützte Lage und der günstigen Klimaeinflüsse vom Süden her, entwickelten sich in der Horner Bucht bessere Böden, die vorwiegend landwirtschaftlich genutzt werden. Während im Berg- und Hügelbereich der Böhmisches Masse meist kleinere Straßen- und Angerdörfer zu finden sind, liegen die bedeutenderen Orte (Gars, Rosenberg, Altenburg) in der Beckenlandschaft. Der Kamp ist eine sehenswerte und touristisch genutzte Tallandschaft, mit zahlreichen Burgen, Ruinen und lieblichen Ortschaften. Der Fremdenverkehr spielt hier dementsprechend eine bedeutende Rolle.

Der Abschnitt des Kamp von Plank bis Gobelsberg ist durch Streusiedlungen und Einzelhöfe charakterisiert, die Verkehrslage und die Streulage wirken sich ungünstig auf die wirtschaftliche Situation aus, hier gibt es keine Industriebetriebe, aber entlang der zahlreichen Bäche haben sich Sägewerke angesiedelt, auch der Fremdenverkehr gewinnt an Bedeutung. Hier ist der Kamp tief in das Kristallingestein eingeschnitten und bildet nur enge Täler aus. Die Wasserundurchlässigkeit der Gesteine führt manchmal zur Entstehung von versumpften Wiesen, die heute jedoch größtenteils trockengelegt sind.

In der Region entlang der Krems herrschen geschlossene Siedlungsformen vor, lediglich in den weiten Waldgebieten um Senftenbergeramt, Meislingerramt, Droßerramt gibt es zahlreiche Einzelhöfe. Die landwirtschaftliche Nutzung im Kremstal prägt auch das Landschaftsbild, die terrassierten Südhänge werden größtenteils weinbaulich genutzt. Der klimatische Wechsel vom kühleren Klima des zentralen Waldviertels zum pannonisch beeinflussten Klima im Süden und Osten prägen die naturnahen Waldlebensräume und angrenzenden Kulturlandschaftsbereiche. Die engen Flussabschnitte von Krems und Kamp werden von unterschiedlichen Waldtypen der submontanen Höhenstufe geprägt.

In den höher gelegenen und kühleren Abschnitten von Kamp und Krems dominiert besonders auf den nordexponierten Taleinhängen der Mullbraunerde-Buchenwald. Die steilsten Hänge werden von Schlucht- und Hangmischwäldern eingenommen. In den steilen Flusstälern gibt es Felsenbereiche, in welche offene Felsfluren mit Pionierrasen auf Felskuppen oder über basischen Gesteinen Lückige Kalk-Pionierrasen in die Waldlandschaft eingestreut sind. Die nicht kommassierte Kulturlandschaft der Hochflächen beherbergt zwischen den Ackerflächen noch extensives Grünland vom Typ der Glatthaferwiesen und der Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen entweder als eigene Wiesenparzellen, oder in Form von Rainen. In der Weinbaulandschaft um Krems und Langenlois sind neben den Trespen-Halbtrockenrasen besonders Löss-Trockenrasen des Lebensraumtyps Osteuropäische Steppen mit den Weinterrassen engräumig verzahnt.

Zu den höchstrangigen Erhaltungszielen zählen die ausgedehnten, recht naturnahen Wälder der Flusseinhänge: Mullbraunerde-Buchenwälder, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder und Schlucht- und Hangmischwälder, welche größtenteils in einem befriedigendem Erhaltungszustand vorliegen. Höchststrangig sind ebenfalls die Trockenlebensräume der Weinlandschaft: Lückige Kalk-Pionierrasen sowie die Osteuropäischen Steppen.

Eichen- und totholzreiche Laubwaldbestände stellen bedeutende Habitate des großen Eichenbocks und des Hirschkäfers dar, für diese beiden Arten ist das Gebiet von nationaler Bedeutung, dies gilt auch für den Veilchenblauen Wurzelhalsschnellkäfer, eine äußerst seltene Käferart, die auf urständige Laubwälder angewiesen ist. Besonders häufiges Vorkommen haben der Skabiosen-Schreckenfalter und der Große Feuerfalter. Ebenfalls große Bedeutung besitzt das Gebiet für das Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläulings. Dem Gebiet kommt internationale Bedeutung für die Verbreitung des

Fischotters zu, es ist essentiell für die Wiederausbreitung der Art ausgehend vom Waldviertler Kerngebiet. Im Gebiet liegende Teiche sowie vor allem der Kamp bieten dem Fischotter gute Lebensmöglichkeiten. Sowohl Kamp als auch Krems haben außerdem Bedeutung als wichtige Wanderkorridore. Für den Kammmolch und die beiden Unkenarten (Rot- und Gelbbauchunke) hat das Gebiet landesweite Bedeutung, lokale Bedeutung kommt ihm für den Donaukammmolch zu. Der Donaukammmolch kommt im unteren Kamp- und Kremstal vor. Das Vorkommen ist aufgrund der besonderen genetischen Struktur der Population (im Übergangsbereich zu den Vorkommen anderer Kammmolcharten kommt es zu Hybridisierungen) von Bedeutung.

## Typische Gebietsfotos



*Natürlicher, steil eingeschnittener Flussabschnitt bei Krumau*

Die Hangwälder zwischen Zwettl und Krumau am Kamp sind sehr schön ausgeprägte Buchenwälder mittlerer Standorte mit Waldmeister, Leberblümchen und Zykamen im Unterwuchs. Wo es Felsstürze gab oder die Hänge extrem steil sind und/oder die Luftfeuchtigkeit höher ist, geht die Buche zurück: hier sind Ahorn-, Ulmen- und Lindenreiche Schluchtwälder ausgebildet.



*Lebensraum Erlen-Eschen- und Weidenauen östlich von Gobelsberg*

Der Auwald des Kamp ist ein bruchweidendominierter Flussgaleriewald mit Erlen und Eschen.



*Die Steilhangbereiche des mittleren Kamp- und Kremstales sind meist bewaldet (Mullbraunerde-Buchenwälder und Eichen-Hainbuchenwälder).*